



UNVERKEHRT.DE

Politik und mehr aus Kalletal und Lippe



Balkongespräche Juni 2024 *Sonntag, der 16. Juni, 11:00 Uhr:*

Frühstück bei Lieschen auf dem Balkon. Es ist zwar etwas frisch, aber Ingbert-Flori ist nicht kalt. Der Akku am E-Bike war leer und er musste selbst trampeln. Olli-Manfred ist mit dem Lastenrad gekommen, das hat er sich zugelegt, um die vielen Unterschriftenlisten und Hinweisschilder für die Veranstaltungen „Bürgerbegehren-Kommunales Medizinisches Versorgungszentrum“ zu transportieren.

Heute steht zum Empfang ein Gläschen Sekt bereit, Lieschen hatte Geburtstag.

Die Stimmensammler

Lieschen: Olli-Manfred, wann geht es denn nun los mit dem Ärztehaus? ich habe gehört, da in der Ziegelei wird schon umgebaut, andere erzählen, da wird sowieso nichts von.

Olli-Manfred: Leute, unsere Unterschriftensammlung für das Bürgerbegehren zur Errichtung eines kommunalen Medizinischen Versorgungszentrums läuft wie geschnitten Brot. Wir haben schon weit über 2500.

Phillip-Rene: Wie macht ihr das? Sind nicht eigentlich die drei Antragsteller dafür zuständig? Gehen die von Tür zu Tür?

Olli-Manfred: Natürlich nicht, der BM und wir brauchten nach dem Ratsbeschluss welche zur Antragstellung, das kann und macht ja auch nicht jeder. Der BM hat sie aber überzeugt.

Klaus-Wolfgang: Ich habe gesehen, ihr wart auch zum Stimmensammeln beim Edeka.

Olli-Manfred: Da auch, aber die meisten Unterschriften holen wir bei größeren Veranstaltungen wie Sport- und Dorffesten, bei Seniorenveranstaltungen, AWO-Treffen usw., da ist die Stimmung gut für uns. Den Anfang haben wir schon beim Pfingstsportfest gemacht, da ist unsere Familie ja schon lange im Vorstand vertreten.

Mia-Chantale: Wir haben in der Schule das Thema Unterschriften für Bürgerbegehren an diesem Beispiel behandelt. Meine Freundin hatte berichtet, dass auf einem Fest im Dorf mit einer stillgelegten Windmühle eine Frau mit vorgefertigten Listen mit Wahlberechtigten rumgegangen ist. Die Festgäste sollten nur noch schnell unterschreiben. Woher sie diese Liste hatte, war unklar. Unser Fachlehrer fand das sehr bedenklich (wegen der Listen mit Wahlberechtigten). Andere Lehrer*innen fanden das nicht so schlimm, die haben irgendwas von Beteiligung im Entwicklungsbeirat erzählt. Das habe ich aber nicht so richtig verstanden.

Phillip-Rene: Sammelt ihr eigentlich auch in den Dörfern, die derzeit mit Ärzten gut versorgt sind? Für die könnte doch ein kommunales Medizinisches Versorgungszentrum schlecht sein.

Olli-Manfred: Natürlich auch da. So kommen wir doch schneller an die Unterschriften und die Ärztin in meinem Dorf ist auch dafür und legt sogar Unterschriftenlisten in der Praxis aus.

Nicki-Cornelia: Davon bin ich ausgegangen. Wir haben die so stark unterstützt, materiell und ideell. Rat und BM haben die alte Schule für sie umgebaut und vieles, vieles mehr. Da kann man wohl Dankbarkeit erwarten bei solchen Summen... und wir haben kürzlich das 5-jährige mit der Ärztin und dem BM gefeiert.

Klaus-Wolfgang: Diese Ortsteile sind doch auch gar nicht betroffen. Was sagen denn die Ärzte in Hohenhausen?

Olli-Manfred: Davon weiß ich nichts. Aber die scheinen nicht begeistert von den BM-Plänen.

Regina-Beate: Das kann ich verstehen. Beim Turnen haben sie erzählt, dass der BM und die Gutachter davon ausgegangen sind, dass in Kürze kein Hausarzt mehr in Hohenhausen ist.

Das hat sich aber als völlig falsch herausgestellt. Ein derzeit noch praktizierender Hausarzt ist topfit und bildet derzeit eine weitere Ärztin zur Hausärztin aus. Auch die kassenärztliche Vereinigung hat schnell reagiert und betreibt die ehemalige „Praxis Langkamp“ weiter.

Lieschen: Ich verstehe das nicht, wer ist denn jetzt zuständig? Gemeinde oder kassenärztliche Vereinigung?

Niko-Luis: Das haben wir gerade in SOWI durchgenommen. Unser Lehrer hat uns erklärt, dass die Kassenärztliche Vereinigung zuständig ist. Wir konnten das aber nicht vertiefen, weil unser Direx und einige Kollegen unseren Lehrer zurückgepfiffen haben.

Phillip-Rene: Erklärt ihr den Bürgern eigentlich die Hintergründe und die Zahlen aus dem nichtöffentlichen Teil der Ratssitzung?



Olli-Manfred: Natürlich, der Bürgermeister hat ausgerechnet, dass wir damit gute Gewinne machen. Das steht auch ganz klein gedruckt auf der Rückseite der Unterschriftenlisten. Aber die meisten wollen das gar nicht wissen, viel zu kompliziert.

Klaus-Wolfgang: Das sehen aber bei weitem nicht alle so. Die kassenärztliche Vereinigung hat das deutlich gemacht. **Die sprechen sogar von völlig anderen Zahlen.**

Regina-Beate: Ich habe kürzlich gelesen, dass sich der Bezirksvertreter der Kassenärztlichen Vereinigung -Lippe zum Fall Kalletaler kMVZ geäußert hat. Alles weiß ich nicht mehr, aber einige wichtige Aussagen habe ich mir gemerkt:

- *Das sich jetzt die Politik um Angelegenheiten der Ärzteschaft kümmert, ist schon ungewöhnlich.*
- **Die vorgelegten Zahlen zu den Umsätzen sind viel zu hoch von den beauftragten Gutachtern festgelegt worden. Wir haben denen untersagt, uns weiter zu zitieren.**
- *Mir ist klar, dass ein Bürgermeister gerne mit einem MVZ glänzen will, damit er wiedergewählt wird. Aber wer trägt die Kosten, wenn es schief geht.*

Sein Fazit: *Die medizinische Versorgung gehört nicht in öffentliche Hände.*

Phillip-Rene: Das habe ich auch gehört. Einer der drei hochkarätigen Antragsteller in der letzten Ratssitzung hat schon davon gesprochen, dass die Steuerzahler das Defizit ausgleichen sollen, falls das ganze schief geht. Beim Freibad wäre das ja auch so.

Klaus-Wolfgang: Aber das ist doch nicht vergleichbar, hier ist nicht die Gemeinde, sondern die kassenärztliche Vereinigung zuständig.

Ich war gestern beim Arzt, das funktioniert ja inzwischen wieder wunderbar. In Hohenhausen sind ja auch wieder drei Mediziner tätig. Und es soll sogar einen Interessenten für eine weitere Praxis geben. Das funktioniert sehr gut ganz ohne Steuerzuschüsse.

Phillip-Rene: Olli-Manfred, seht ihr denn nicht, dass es ohne Kommunalpolitik und Bürgermeister in der hausärztlichen Versorgung besser und günstiger geht?

Nicki-Cornelia: Ingbert-Flori, sag doch auch mal was dazu. Wir haben doch kürzlich intern schon über die neuen Grundsteuerhebesätze beraten, falls da was schiefgeht.

Ingbert-Flori: Das muss ich erst mit Mutter besprechen, eher kann ich dazu nichts sagen.

Lieschen: Dann warten wir das mal ab, das Rührei ist fertig und noch gelten die neuen Steuerhebesätze ja nicht. Guten Appetit! (HB19062024)